

Predigt, wissenschaftliche, kontextuelle und geistliche Schriftauslegungen genannt. Zusätzlich wird auf den Stellenwert der Exegese innerhalb der gesamten Theologie eingegangen. Mehrere Anhänge zur Abfassung exegetischer Arbeiten und zu Hilfsmitteln wie Textausgaben, Übersetzungen, Lexika und Sekundärliteratur runden das Buch ab. Außerdem finden sich Register zu Schriftstellen, Personen und Sachen.

Methodenbücher entstehen zumeist im Umfeld von theologischen Fakultäten, an denen Studenten in den wissenschaftlichen Umgang mit der Schrift eingewiesen werden. Das hat zur Folge, daß solche Bücher für den Unterricht konzipiert sind und eine große Fülle an Material bieten, während sich der interessierte Laie oft überfordert fühlt. Södings Buch entgeht diesem Dilemma nicht. Es ist manchmal schwierig, technisch anspruchsvoll und reich an Details. Doch wer diese Mühe nicht scheut, wird mit einer ausgezeichneten Grundlage für das eigene Auslegen belohnt.

*Boris Repschinski SJ*

TISCHLER, Gregor: *Und Gott schrieb...* So verstehen Sie die Bibel. München: Kösel 1996. 232 S. Kart. 34,-.

Die Bibel ist ein oft verwirrendes Buch. Da gibt es Texte, die Tausende von Jahren alt sind, die sich zum Teil widersprechen und die, wie etwa die Schöpfungsberichte, auch schon wissenschaftlich widerlegt scheinen. Die moderne Bibelwissenschaft scheint abschreckend und dadurch wenig hilfreich. Die Bücher sind dick, und für deren Inhalt braucht man oft eine Spezialausbildung. Und doch sind die biblischen Texte für viele Christen immer noch Maßstab des Glaubens und Quelle ihrer Spiritualität.

Gregor Tischler versucht mit seinem Band, die Bibelwissenschaften auch für den Laien lebendig werden zu lassen. Dank seiner Erfahrung in der Erwachsenenbildung gelingt es ihm gut, das in der Wissenschaft oft hinter trockenen Analysen verborgene Abenteuer Bibelinterpretation wieder zu entdecken. Tischler lädt zu einer Lektüre der Bibel ein, die an der Oberfläche der Texte kratzt, um deren tiefere Bedeutung aufzudecken. Deshalb bekennt er sich zu den neueren Methoden der Exegese und stellt deren Vorgehensweisen exemplarisch dar.

In sechs prägnanten Kapiteln werden zunächst einmal Probleme einer simplistischen Bibellektüre vorgestellt. Als Beispiele dienen hier die Schöpfungsgeschichten und der damit verknüpfte Fall Galilei, aber auch die für Tischler fundamentalistisch anmutende Benutzung der Bibel „wie ein Steinbruch“ (30) durch den Weltkatechismus. Diesen Problemen hält der Autor die historisch-kritische Methode entgegen, die es erlaubt, die Texte in einem historischen Kontext zu lesen, geschrieben von Menschen, die ihrer Zeit genauso verhaftet waren wie ihrem Glauben.

Es folgen 18 weitere Kapitel, die die Möglichkeiten der historisch-kritischen Auslegung exemplarisch aufzeigen. Die drei ersten Evangelien werden kurz umrissen und ihr literarischer Zusammenhang aufgezeigt. Das Johannes-Evangelium wird ebenso wie die Osterproblematik dargestellt. Weitere Kapitel sind der Frage nach dem historischen Jesus und Paulus gewidmet. Weniger gründlich wird das Alte Testament behandelt. Thematisiert werden hier Evolution und Schöpfung auf die Geschichte Israels und die Gottesvorstellungen im Alten Testament. Das Buch schließt, nach einem Ausblick und dem Versuch einer Zusammenschau des vielfältigen Materials, mit 50 Fragen und Aufgaben, die sich für Bibelrunden eignen oder auch zur Überprüfung des Gelernten. Im Anhang gibt es ein Themenregister und ein knappes, jedoch gutes Literaturverzeichnis. Die Anmerkungen zu dem Literaturverzeichnis werden es auch einem Laien einfach machen, weitere Lektüre auszuwählen.

Die Hauptleistung des Buchs liegt in der Fähigkeit des Autors, die Texte auf ihre historischen Hintergründe zu befragen. Dies geschieht immer im Dienste einer Hinführung des Lesers auf die theologische Dimension der Texte. Die geschichtliche Dimension der Texte deckt ihren spirituellen Reichtum erst richtig auf. In einem eigenen Kapitel beschreibt Tischler an drei Beispielen sehr eindringlich, wie eine fundamentalistisch-wörtliche Interpretation der Bibel zu einer Verkürzung ihrer theologischen Fülle führt und, wie im Falle des Antisemitismus, auch unvermeidbare Folgen haben kann. So ist das Buch sehr empfehlenswert für Menschen, die sich näher mit der Bibel befassen möchten, aber von Fachliteratur oft abgeschreckt werden.

*Boris Repschinski SJ*